



Sonntagsgottesdienst in der Pfarrei
San Martín de Porres, Iquitos, Peru

Bausteine für die Liturgie im Monat der Weltmission

Oktober 2019

Inhalt

- Liedvorschläge
- Bausteine zur Einführung
und Begrüssung
- Kyrie-Rufe
- Auszug aus der Botschaft
des Papstes
- Predigtvorschlag
- Fürbitten
- Kollektenankündigung
- Gebet im Monat der
Weltmission
- Sendungsgebet

«Getauft und gesandt»

Um dem ganzen Monat Oktober, der von Papst Franziskus zu einem **Ausserordentlichen Monat der Weltmission** erklärt wurde, zu einem Monat der Weltmission zu machen, schlagen wir Ihnen verschiedene Bausteine für die Liturgie an drei Sonntagen im Oktober vor.

Der Ausserordentliche Monat der Weltmission wird am 1. Oktober mit einer besonderen Feier in Riva San Vitale TI im Baptisterium San Giovanni, dem ältesten erhaltenen christlichen Bauwerk der Schweiz, eröffnet. Bei dieser Feier wird das Taufgedächtnis begangen und am Taufstein ein langes Tuch entrollt, das die Sendung der Christinnen und Christen in die Welt symbolisiert. An diese Eröffnungsfeier will die Liturgie im Monat der Weltmission anknüpfen.

Um den Charakter des Oktobers als Monat der Weltmission zu unterstreichen, laden wir Sie ein, Ihre verschiedenen liturgischen Feiern im Bewusstsein, Teil der Weltkirche zu sein, zu gestalten und der Solidarität und der Verbundenheit mit den Christinnen und Christen in aller Welt bewusst Zeit und Raum zu geben.

Hinweise für die Liturgie

Seite 3: Am **ersten Sonntag im Oktober** wird nach den Kyrie-Rufen das Taufgedächtnis begangen und das Taufsteintuch entrollt. Das Tuch soll während des ganzen Oktobers sichtbar in der Kirche bleiben, am besten am Taufstein.

Seite 4: Am **Sonntag der Weltmission, 20. Oktober**, steht die Weltkirche und ihre Mission im Zentrum. An diesem Sonntag wird auch die Kollekte für den Solidaritätsfonds der Weltkirche aufgenommen.

Seite 8: Am **letzten Sonntag im Oktober** wird der Monat der Weltmission mit einem Sendungsgebet abgeschlossen. In diesem Gebet kommt zum Ausdruck, dass die Sendung in die Welt über den Monat der Weltmission hinaus weitergeht. Das gesegnete Wasser vom Taufgedächtnis kann den Teilnehmenden in kleinen Flaschen mitgegeben werden.



Bestellen Sie rechtzeitig die nötigen Exemplare des POSTKARTENFLYERS und das TAUFSSTEINTUCH (siehe Bild Seite 2)!

Alle Texte können Sie online mit dem GOTTESDIENST-EDITOR zusammenstellen!

- Im Postkartenflyer ist ein **Lied für den Monat der Weltmission** abgedruckt; Noten und Musik können von www.missio.ch/wms heruntergeladen werden.
- Der **Postkartenflyer** für die Feier des Sonntags der Weltmission enthält das **Gebet für den Ausserordentlichen Monat der Weltmission** von Papst Franziskus.
- Nach der Predigt oder nach dem Gottesdienst kann die Karte **#MeineMission** aus dem Postkartenflyer ausgefüllt werden.
- Das **Taufsteintuch** (siehe Bild Seite 2) wird nach dem Taufgedächtnis am Taufstein entrollt und bleibt während des ganzen Oktobers sichtbar.
- **Verteilen Sie den Postkartenflyer** vor Beginn der Messfeier am Eingang, um auf die Feier des Sonntags der Weltmission einzustimmen.

Liedvorschläge

Einzug	Lied «Getauft und gesandt» vom Postkartenflyer KG 42: Komm her, freu dich mit uns rise up+ 199: Du bist da wo Menschen leben (234)
Kyrie	KG 50: Der im Wort uns weist rise up+ 075: Höre uns, wir rufen dich (171)
Taufgedächtnis	KG 37: Du öffnest, Herr, die Türen
Gloria	KG 74: Preis und Ehre rise up+ 018: Ich lobe meinen Gott (106)
Antwortgesang	KG 532,3: Preist den Herrn, denn er ist gut rise up+ 072: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (168)
Ruf vor dem Evangelium / Halleluja	KG 36: Gehet hin in alle Welt rise up+ 071: Sing Halleluja unserm Herrn (169)
Gabenbereitung	KG 103: Was uns die Erde Gutes spendet rise up+ 091: Aus vielen Körnern gibt es Brot (43)
Heilig / Sanctus	KG 118: Sanctus rise up+ 090: Santo, santo, santo (064)
Brotbrechung	KG 130: Christe, du Lamm Gottes
Kommunion	KG 134: O wunderbare Speise
Dank- oder Schlusslied	KG 143: Dank sei dir, Vater rise up+ 240: Ausgang und Eingang (006)

Bausteine für den ersten Sonntag im Oktober

Einführung und Begrüssung der Gemeinde

Es gibt vermutlich nur wenige unter uns, die sich an ihre eigene Taufe erinnern können. Viel mehr erinnern wir uns an die Taufe von Kindern, der eigenen Kindern oder von Familienangehörigen, Verwandten oder in der Pfarrei. Die Taufe ist ein schönes Fest, meist eine Familienfeier. Mit dieser Feier ist die Taufe aber nicht abgeschlossen, sondern sie ist eine Sendung in die Welt und für die Welt. Mit der Taufe beginnt unsere Mission, weil wir selbst Mission sind, wie Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Monat der Weltmission sagt.

Mit diesem Gottesdienst eröffnen wir den Monat der Weltmission, der unter dem Leitwort «getauft und gesandt» steht. Wir feiern ihn mit der ganzen Weltkirche, die immer und überall missionarisch ist, weil ihr von Jesus Christus aufgetragen wurde: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung.» (Mk 16,15) Durch die Taufe haben wir Anteil an der Sendung Christi. Mit diesem Gottesdienst schliessen wir auch an die Feier vom 1. Oktober im Baptisterium San Giovanni in Riva San Vitale an. Es ist das älteste erhaltene christliche Bauwerk der Schweiz und hat über Jahrhunderte ungebrochen die Tradition der Taufe bewahrt. Als Zeichen für Sendung in die Welt wurde an diesem symbolischen Ort am Taufstein ein Tuch von Vertreterinnen und Vertretern der vielfältigen Kirche Schweiz entrollt. Es zeigt den Weg, der von der Taufe in die Welt führt.

Zur Erinnerung an unsere Taufe und die gemeinsame Sendung in die Welt werden wir das Taufgedächtnis feiern und an unserem Taufstein das Taufsteintuch entrollen. Es wird in diesem Monat der Weltmission präsent bleiben und uns an die Frage erinnern, die wir uns immer neu stellen: Was ist meine Mission? Was ist unsere Mission?

Kyrie

Das Volk Gottes hast du aus Ägypten durch das Meer geführt und in der Wüste gerettet: Du willst auch uns Leben in Fülle schenken.

Herr, erbarme dich.

Durch die Taufe haben wir Anteil an der Sendung der Kirche: Du rufst alle Menschen in deine Nachfolge.

Christus, erbarme dich.

Deine Jüngerinnen und Jünger und der Apostel Paulus trugen die Frohe Botschaft in die ganze Welt: Du sendest auch uns, das Evangelium mehr durch unser Leben als durch Worte zu verkünden.

Herr, erbarme dich.

Taufgedächtnis (MB, Anhang I, S.335f)

Das **Taufsteintuch** symbolisiert unsere Sendung in die ganze Welt: Sie hat ihren Anfang in der Taufe. Das Taufsteintuch bleibt bis zum Ende des Monats in unserer Kirche sichtbar und wird uns an unsere Sendung in die Welt, erinnern.

Das Taufsteintuch kann in die Höhe gehalten und so den Anwesenden gezeigt werden. Das Taufsteintuch bleibt bis zum Ende des Monats der Weltmission an einem gut sichtbaren Ort in der Kirche, am besten beim Taufstein.

An dieser Stelle kann gemeinsam das Gebet von Papst Franziskus für den Ausserordentlichen Monat der Weltmission vom Postkartenflyer gebetet werden, um die Gemeinde auf die Feier einzustimmen.



Bausteine für den Sonntag der Weltmission

Einführung und Begrüßung der Gemeinde

Der Gedanke, selbst Mission zu sein, und nicht nur eine Mission zu haben, ist ungewöhnlich – und lädt dazu ein, über Mission, über meine Mission nachzudenken. Der Begriff Mission ist geschichtlich belastet und manche möchten ihn nicht mehr verwenden.

Papst Franziskus aber lädt uns in diesem Ausserordentlichen Monat der Weltmission, der unter dem Thema «Getauft und gesandt» steht, ein, nicht nur über die persönliche Mission nachzudenken, sondern auch über die Sendung zu allen Menschen dieser Welt.

Heute, am Sonntag der Weltmission feiern wir die gemeinsame Sendung aller Christinnen und Christen, weltweit, die ihren Ursprung im Auftrag Jesu Christi hat: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung.» (Mk 16,15) Die Kirche ist deshalb immer, überall und in allen Getauften missionarisch.

Wir sind eingeladen, diesen Sonntag der Weltmission als Teil der Weltkirche zu feiern und die Solidarität und Verbundenheit mit den Christinnen und Christen in aller Welt zu bezeugen: durch das gemeinsame Gebet, durch das gegenseitige Zeugnis unseres Glaubens und durch das Teilen unseres Reichtums in der Kollekte.

Kyrie

Nach dem Kyrie kann das Taufgedächtnis begangen werden, falls dies nicht schon am ersten Sonntag im Oktober geschehen ist.

Jesus Christus, du wurdest von Johannes im Jordan getauft und von deinem himmlischen Vater in die Welt gesandt.

Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, durch deine Botschaft und dein Leben hast du die einladende Liebe Gottes bezeugt.

Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, wie deine Jüngerinnen und Jünger sendest du uns als Zeuginnen und Zeugen deiner befreienden Botschaft in die Welt.

Herr, erbarme dich.

Lesungen

Erste Lesung: Ex 17,8–13

Psalms: Ps 121 (120), 1–2.3–4.5–6.7–8

Zweite Lesung: 2 Tim 3,14–4,2

Als Alternative: Auszug aus der Botschaft von Papst Franziskus zum Ausserordentlichen Monat der Weltmission 2019

Die Mission ist ein Auftrag, der uns direkt angeht: Ich bin immer eine Mission; du bist immer eine Mission; jede Getaufte und jeder Getaufte ist eine Mission. Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden. Niemand ist unnützlich und unbedeutend für die Liebe Gottes. Jeder von uns ist eine Mission in der Welt, weil er Frucht der Liebe Gottes ist.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 18,1–8)

Jesus sagte ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten:

In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! Und er wollte lange Zeit nicht. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?

Predigtvorschlag

Liebe Schwestern und Brüder

Papst Franziskus hat den ganzen Monat Oktober unter das Leitwort «Getauft und gesandt» gestellt. Er beschreibt das Christsein als Zustand permanenter Mission und möchte, dass wir uns unserer Sendung, unserer Mission, die in der Taufe ihren Ursprung hat, neu bewusstwerden.

Unbequeme Menschen haben uns mehr zu sagen, als wir meinen

Das heutige Evangelium stellt uns eine Frau vor, eine Witwe, die bei einem Richter immer wieder abblitzt. Dieser Richter fürchtet weder Gott, wie es im Evangelium heisst, noch nimmt er auf die Menschen Rücksicht. So ist die Ausdauer der Witwe, die ihr Recht einfordert, zu bewundern. Diese Hartnäckigkeit wird dem Mann schliesslich lästig, ja, er bekommt es gar mit der Angst vor ihr zu tun: Er hat Angst, von ihr ein paar schallende Ohrfeigen zu bekommen. Diese mutige Frau, die als Witwe in einer prekären Situation lebt, schafft es, ihn aus seinem Desinteresse zu holen.

Während der Richter die Hartnäckigkeit der Witwe als störend wahrnimmt und aus Angst heraus sein Verhalten ändert, gibt es noch eine andere Möglichkeit, mit lästigen Situationen oder mit Menschen, mit denen wir uns schwer tun, umzugehen: Wir können die Begegnungen mit ihnen auch positiv sehen, die positiven Seiten erkennen, denn sie holen uns aus dem Alltagstrott, aus dem gewohnten Lauf

der Dinge. Sie zwingen uns vielleicht sogar, unsere Komfortzone zu verlassen, in der wir uns so wohl fühlen. Vielleicht bringen uns die Menschen, die nicht so sind wie wir, die nicht so reagieren, wie wir es von ihnen erwarten, gerade dadurch weiter, als wie Menschen, die so denken und handeln, wie wir es uns vorstellen, wie es uns angenehm und lieb ist.

Sie helfen uns, unseren Glauben, unsere Motivation, unsere Überzeugungen immer wieder zu überdenken und auch neu zu formulieren. Die Begegnungen mit ihnen ermöglichen es uns, Dinge mit neuen Augen zu sehen, Überzeugungen aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Sie locken uns heraus, unseren Standpunkt zu verlassen, um Neues und Unbekanntes kennenzulernen. Menschen, die nicht so sind wie wir, die uns sogar unbequem sind, haben uns vielleicht mehr zu sagen, als wir auf den ersten Blick meinen.

Ich bin Mission, du bist Mission, wir sind Mission

Viele tun sich schwer mit dem Wort Mission und wollen es aus dem Wortschatz verbannen, denn Mission ist geschichtlich belastet. Papst Franziskus geht mit dem Wort «Mission» ganz ungezwungen um. Er hat keine Mühe damit, *Mission* und *missionarisch sein* in den Mund zu nehmen. Für ihn ist es kein Fremdwort, weil «wir Mission sind». «Ich bin immer eine Mission; du bist immer eine Mission; jede Getaufte

und jeder Getaufte ist eine Mission.» schreibt der Papst in seiner Botschaft zum Weltmissionssonntag. Mission geht uns direkt an. Es ist nicht etwas, das von aussen noch hinzukäme. Wir können unsere Mission, unsere Sendung in die Welt und für die Welt nicht wie eine Mütze oder einen Hut abnehmen, wenn er uns nicht mehr gefällt, zu mühsam wird oder zu unbequem.

«Die Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch», hat es das Zweite Vatikanische Konzil treffend formuliert – die Kirche ist also von Natur aus missionarisch. Es lohnt sich – und dazu lädt der heutige Sonntag der Weltmission ein – über die eigene Mission nachzudenken. Was ist meine Mission, wo fühle ich mich gesendet, wo spüre ich einen Auftrag?

«Niemand ist unnütz und unbedeutend für die Liebe Gottes.»

Wie leben Frauen und Männer ihre Mission? Die Weltkirche ist reich an Erfahrungen gelebter Mission.

Die 50jährige Libanesin Antoinette hat im Bürgerkrieg vieles verloren: ihren Besitz, Familienangehörige, Freundinnen und Nachbarn. Sie hatte einen schwierigen Weg, bis sie verstand, «dass es eine Zeit nach dem Krieg und dem Elend geben wird». Sie unterrichtete zukünftige Lehrerinnen, von denen die meisten Musliminnen waren. Auf diskrete Weise versuchte sie, christliche Werte zu vermitteln: «Sie sollten lernen, unter sich offen zu sein, die Anderen trotz den Unterschieden zu akzeptieren, sich gegenseitig zu vergeben und die Aufgaben mit Überzeugung anzupacken.» Trotz der schwie-

rigen Situation im Libanon bleibt sie dort, denn «der Libanon hat in mir den Glauben, die Hoffnung und den Frieden Christi gesät». Ihre Mission fasst sie mit diesen Worten zusammen: «Blühe dort, wo Gott dich hingestellt hat!» «Die Liebe Gottes gegenwärtig zu machen» hat die 30jährige Añeska als ihre Mission entdeckt. In ihrem persönlichen Umfeld versucht sie dies «mit Freude, Einfachheit und Demut im Dienst am Nächsten» zu leben. Sie lebt in Iquitos im peruanischen Amazonasgebiet, ist verheiratet, hat einen zweijährigen Sohn und hat Umweltwissenschaften studiert. In ihrer Pfarrei ist sie für die Kinderorganisation Infancia Misionera verantwortlich. Als Spezialistin in Umweltfragen versucht sie auch, die Menschen für die Schöpfung Gottes zu sensibilisieren. Ihre persönliche Mission sieht sie in einem grösseren Kontext: «Wir sind alle beauftragt, uns zum Wohl der ganzen Menschheit und zur Ehre Gottes zu engagieren.»

Es sind nur zwei Beispiele aus der Weltkirche, die uns zeigen, wie Menschen ihre Mission leben. Sie können uns Mut und Hoffnung zusprechen. Wir müssen also keine Angst haben, wenn wir dem Ruf Gottes folgen, hinausgehen und unsere Mission leben. Auch dann nicht, wenn wir es mit unbequemen Menschen zu tun bekommen, wie der Richter im heutigen Evangelium, denn sie haben uns vielleicht mehr zu sagen, als wir meinen. Die Begegnung mit ihnen kann uns sogar helfen, unseren Glauben und unsere Mission besser zu verstehen und zu vertiefen.

Amen.

#MeineMission ... – ... und Deine?

Nach der Predigt – oder am Ende des Gottesdienstes – können sich die Teilnehmenden Zeit nehmen, um über ihre eigene Mission nachzudenken und die Karte #MeineMission im Postkartenflyer auszufüllen. #MeineMission ist eine weltweite Aktion im Ausserordentlichen Monat der Weltmission.

Christinnen und Christen auf der ganzen Welt setzen damit ein Zeichen und teilen ihre Mission mit anderen. Diese Zeugnisse können uns in unserer Mission bestärken.

Zusatzinformationen zum Postkartenflyer im Impulsheft.



Fürbitten

Himmlischer Vater, du sendest uns als Getaufte hinaus in die Welt. Wir vertrauen darauf, dass du mit uns bist und uns hörst. So kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

- Wir bitten für alle Getauften, dass sie ihre eigene Sendung entdecken und leben können.
- Wir bitten für die Frauen und Männer, die sich ganz in den Dienst der Verkündigung der Frohbotschaft stellen, dass sie ihr Leben immer neu am Evangelium ausrichten.
- Wir bitten um die Gaben des Heiligen Geistes, damit wir mutig und entschlossen das Evangelium bezeugen und Leben und Licht in die Welt tragen.
- Wir bitten um Furchtlosigkeit, um die rettende Liebe und Barmherzigkeit Gottes allen Menschen erfahrbar zu machen.
- Wir bitten für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, dass sie entschlossen neue Wege suchen, um die Umwelt vor Ausbeutung und Zerstörung zu schützen und für die nachkommenden Generationen zu erhalten.

Weitere Fürbitten zur Auswahl:
www.missio.ch/gottesdiensteditor

In Jesus Christus hast du, Gott, deine heilbringende Liebe offenbart. Durch ihn hörst du unsere Bitten. Wir preisen dich, jetzt und in alle Ewigkeit.

Ankündigung der Kollekte

Die Kirche ist ein weltweites Netzwerk an praktizierter Nächstenliebe und Solidarität. Diese Solidarität zu stärken ist ein Anliegen von Papst Franziskus in diesem Monat.

Für die Kollekte kann auch die Missio-Box verwendet werden.

Die Kollekte vom Sonntag der Weltmission, die heute weltweit aufgenommen wird, fließt in den Solidaritätsfonds der Weltkirche, der von Missio verwaltet wird. Das gesammelte Geld kommt besonders den Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien zugute; dort befindet sich auch die Mehrheit der ärmsten Länder der Welt. Der Solidaritätsfonds ermöglicht es, die pastoralen und sozialen Projekte der Kirche in genau diesen Ländern mitzufinanzieren und so zu einer ganzheitlichen Entwicklung beizutragen.

#MeineMission ...

Hier kann, wenn nicht an anderer Stelle bereits erfolgt (siehe am Schluss der Predigt), auf die **Aktion #MeineMission** mit dem Postkartenflyer und auf die Missio-Box hingewiesen werden. Bereiten Sie Tische vor, an denen die Karten aus dem Postkartenflyer ausgefüllt werden können.

Die Karten werden gesammelt an Missio geschickt. Missio wird eine Auswahl ohne Namen und Adresse auf der Webseite veröffentlichen, um uns gegenseitig in unserer Mission zu bestärken.



Sendungsgebet am letzten Sonntag im Ausserordentlichen Monat der Weltmission

Das Sendungsgebet wird am letzten Sonntag des Ausserordentlichen Monat der Weltmission 2019 gebetet. Es hebt die bleibende Sendung der Kirche in die Welt hervor.

Sendungsgebet

Nun geht hinaus in die Welt.
Habt Mut und habt Vertrauen!
Getauft seid ihr mit dem Wasser des Lebens
und gestärkt mit dem Chrisam des Erlösers.

Brecht auf in euren Alltag,
denn dort ist euer Leben und eure Mission.
Vielleicht ist sie unscheinbar und klein,
doch wertvoll vor Gott und für die Menschen.

Brecht auf ins Unbekannte.
Wenn er euch ruft, dann geht!
Bis ans Ende der Schöpfung und weiter.
Dort, wo man euch braucht, bleibt.

Christus selbst hat euch gesandt.
In seinem Namen seid ihr unterwegs.
Brecht auf, habt keine Angst.
Vertraut auf ihn, denn er vertraut auf euch.

Sein Segen gehe euch voran und sei mit euch!
Empfangt ihn im Namen des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Geht hin und bringt Frieden!

Das Sendungsgebet können Sie als Buch-
zeichen gratis bei Missio bestellen und am
letzten Sonntag im Oktober verteilen.
www.missio.ch/Sendungsgebet

Gebet für den Monat der Weltmission

Himmlischer Vater,
als dein Sohn Jesus Christus
von den Toten auferstand,
gab er seinen Jüngern den Auftrag:
«Geht und macht alle Völker
zu meinen Jüngern.»
Durch unsere Taufe haben wir Anteil
an dieser Sendung der Kirche.

Schenk uns die Gaben des Heiligen Geistes,
damit wir mutig und entschlossen
das Evangelium bezeugen
und Leben und Licht in die Welt tragen.
Lass uns dafür immer wieder
neue und wirksame Formen entdecken.
Hilf uns,
die rettende Liebe und die Barmherzigkeit Jesu Christi
allen Menschen erfahrbar zu machen.
Darum bitten wir durch ihn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes,
mit Dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen

Papst Franziskus hat das Gebet für den Ausserordentlichen Monat der Weltmission 2019 verfasst; es wird auf der ganzen Welt im Oktober gebetet. Sie finden es auch im Postkartenflyer.

Impressum

Missio
Internationales Katholisches Missionswerk
Rte de la Vignettaz 48, 1700 Freiburg
Tel.: 026 425 55 70, Fax: 026 425 55 71
missio@missio.ch
www.missio.ch

Bilder: Missio

Redaktionsschluss: 15. Juli 2019

missio

Weltweit miteinander Kirche sein
Echange et partage entre Eglises
Essere assieme Chiesa nel mondo